Die Kunstpflege in Sachsen.

In einem stattlichen Bande liegt uns der neueste „Bericht der Kommission zur Erhaltung der Kunstdenkmäler im Königreiche Sachsen“ vor. (Dresden, Druck von C. C. Meinhold & Söhne, königliche Hofbuchdruckerei.)

In bescheidener Weise wird da Rechenschaft über dreijährige ersprießliche Tätigkeit (1906, 1907 und 1908) gelegt: kein Hinweis auf die Summe der geleisteten Arbeit, kein Wort des Selbstlobes unterbricht die fast geschäftsmäßig, trockene Zusammenstellung. Facta loquuntur. Die Daten sollen für sich allein sprechen und in der Tat, sie besorgen dies besser, als jede Ruhmredigkeit es zu tun vermöchte. Wenn man die Sorgfalt, die ein Land der Pflege und Erhaltung seiner Kunstdenkmäler widmet, als einen Gradmesser für seine Kultur betrachten darf, so wandelt das Reich der Wettiner auf ihren Höhen. Aus jeder Seite des Bandes weht feines Verständnis für die Forderungen der Kunstpflege entgegen, man legt den Bericht mit dem Gefühl aus der Hand, daß sich die königliche Zentralkommission in Dresden der großen und vielseitigen Aufgaben voll bewußt sei, die ihr anvertraut wurden. Männer, wie der an der Spitze der Kommission stehende Geheime Regierungsrat im Ministerium des Innern Doktor Genthe, Geheimer Rat Dr. Lotichius, Geheimer Hofrat Professor Dr. Gurlitt, Professor Dr. Berling, Geheimer Baurat Reichelt, Geheimer Regierungsrat Dr. Demiani, Direktor Lossow von der Dresdener Kunstgewerbeschule, Professor Dr. Bruck, Hofbaurat Fröhlich, Stadtbaurat Erlwein, die Bauräte Scharlwein und Gräbner halten treue Wacht, daß sich der Besitzstand Sachsens an wertvollen Altertümern nicht mindere.

Die schönste Frucht ihrer Tätigkeit ist die Gründung des königlich-sächsischen Denkmal-Archivs, das auf ihre Initiative zurückzuführen ist. Der Zweck dieses Institutes, als dessen Vorstand Professor Dr. Bruck waltet, ist die Sammlung aller älteren und neueren auf die Bau- und Kunstdenkmäler im Königreiche Sachsen bezüglichen Zeichnungen und Abbildungen aller Art, sowie der aktenmäßigen Verhandlungen, Gutachten und Abhandlungen. Es ist geplant, in einem späteren Zeitpunkt im Lese- und Arbeitssaal der technischen Hochschule in der das Archiv untergebracht ist, eine unentgeltliche Benützung der Bestände einzurichten. Das Denkmal-Archiv besitzt bereits einen reichen Bestand, mit dessen Katalogisierung und Ordnung begonnen worden ist. Die Zeichnungen und Abbildungen bieten ein wertvolles Material für die Kenntnis von ursprünglichen Zuständen eines Kunstdenkmals oder der vorgenommenen Veränderungen und bilden dadurch bedeutungsvolle Unterlagen für den Vergleich. Die alten Pläne reichen bis in das 16. Jahrhundert zurück, besonders stark ist die für Sachsen reichste Kulturperiode vertreten, das 18. Jahrhundert. Der Hauptwert des Denkmal-Archivs besteht demnach in diesen Unterlagen, die über Bestand, Veränderung oder Verfall eines Kunstdenkmals Aufschluß geben, denn eine den heutigen Grundsätzen der Denkmalpflege entsprechende Erhaltung oder Instandsetzung eines Kunstdenkmals ist

Fig. 1. Hauswalde. Bild vor der Instandsetzung.